

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. September.

### I n l a n d.

Berlin den 15. Sept. Sr. Maj. der König haben dem Garnison-Staabsarzt Birkenhauer zu Stettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Sr. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und General-Intendant der Königl. Museen, Graf von Brühl, ist nach Dresden abgereist.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Kalisch den 12. September. Um 5½ Uhr Nachmittags erfolgte die schnellst erwartete Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen, welcher in dem Schlosse abstieg. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland waren dem erhabenen Monarchen zum Empfange weit entgegengefahren, und als die durchlauchtigsten Herrscher nun auf dem Schlosse ankamen, empfing höchst dieselben ein jubelndes tausendstimmiges Hurrah des hier in Parade aufgestellten Garde-Regiments „König von Preußen.“ — Abends wohnten die Allerhöchsten Herrschaften einem glänzenden Thee und Souper bei S. M. dem Könige bei, während vor dem Schlosse eine herrliche Abendmusik und später ein großer Zapfenstreich, bestehend aus 1600 russischen Spielern aufgeführt wurde. Die Allerhöchsten Herrschaften beglückten während der Musik die unendliche Masse von Zuschauern durch Allerhöchst ihr Erscheinen an den Fenstern des Schlosses. Die Stadt war Abends aufs glänzendste erleuchtet. Zur Aufwartung bei Sr. Majestät dem

Könige ist der General Graf Drloff und bei Sr. K. H. dem Kronprinzen, höchst welcher ebenfalls im Schlosse wohnt, der General Fürst Labanow bestimmt. Die übrigen Prinzen des Königl. Hauses haben ihre Wohnungen in Privathäusern, welche auf das eleganteste eingerichtet sind. Die R. Destr. Offiziere wohnen zusammen in einem großen Hause in der Stadt.

Die Königl. Preuß. Infanterie, welche bereits seit 8 Tagen angelangt ist, hat ein Lager auf Preuß. Gebiet dicht an der Gränze bezogen; das Russische Lager hingegen ist von der Stadt eine halbe Stunde entfernt, und zieht sich in einer Distanz von 200 Schritten rechts von der aus Schlessien kommenden Chaussee bis zum Dorfe Wieskoscina hin, woran sich der rechte Flügel, bestehend aus der 7ten Infanterie-Division, lehnt. An diese Division schließt sich das Preussische Garde-Infanterie-Detaschement an, und diesem folgt wieder die Kaiserl. Russische Garde und die 8te Infanterie-Division. Die 9te Infanterie-Division und die 3te leichte Kavallerie-Division hat ein Lager hinter dem Flüsschen Prozna, welches parallel im Rücken des ersten Lagers fließt, bezogen; dagegen die Preuß. und Russ. kombinierte Garde-Kavallerie in Baracken innerhalb des obengenannten Dorfes aufgestellt ist.

Am Morgen des heutigen Tages hatte die Königl. Preuß. Infanterie ihr Lager und die Kavallerie ihre Kantonnirungen verlassen und sich den Russ. Zelten gegenüber Kolonnenweise aufgestellt, indem die Kavallerie den linken Flügel, die Infanterie aber den rechten Flügel einnahm. Fast gleichzeitig war die Russ. Armee ausgerückt, und hatte sich dicht vor ihren Zelten in einer unabsehbaren Linie en parade aufgestellt; vor ihr war die zahlreiche, aus



136 Stück Geschütz bestehende Artillerie, aufgezopft. Um 11 Uhr erschien Se. Majestät der König so wie Se. Majestät der Kaiser in Begleitung F. K. H. H. der Prinzen beider Fürstenthümer. In den Augen aller Truppen glänzte die höchste Freude! Se. Majestät der Kaiser, so wie Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael erschienen in der Uniform der Preuß. Kavallerie-Regimenter, deren Chef sie sind. Hierauf ritt Se. Majestät der König mit gezogenem Degen an der Seite des Kaisers aller Neußen die Front herunter, und nachdem das Preuß. Corps über die Chaussee marschirt und an dem linken Russ. Flügel angelangt war, setzten sich Se. Maj. der König an die Spitze desselben und führten es zwischen der Linie der Russ. Armee und den vor derselben aufgestellten Geschützen hindurch. — Es war ein großartiger, erhebender Moment! — Während die Russ. Regimenter vor den Allerhöchsten Feldherren die Honneurs machten, brauste wie ein Sturmwind das von vielen Tausenden gerufene Hurrah die unabhsehbare Linie hinab; vor derselben donnerten die 136 Geschütze mit gewaltigen Schlägen darein, über ihnen wölbte sich der Pulverdampf in mächtigen Wolken, gleichsam als Wehrauch den Höchsten Herrschern dargebracht. Endlich hatte das Preuß. Corps die Höhe seines Lagers, wo ein schöner Pavillon erbaut ist, erreicht. Nicht weit davon hatte sich Se. Majestät der Kaiser von Rußland aufgestellt, während Se. Majestät der König in Höchsteignen Person das Corps im Parademarsch vorführte. Se. Majestät der Kaiser aber, so wie Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael setzten sich dagegen bei Annäherung der von Allerhöchsthren befehligten Preuß. Regimenter an die Spitze derselben, und führten diese wiederum dem Könige vorüber. Nachdem dieses geschehen war, stellte sich die Preussische Infanterie vor ihrem Lager, die Kavallerie aber der Infanterie gegenüber, auf. Nun wiederholte sich dasselbe großartige majestätische Schauspiel. Die Russ. Infanterie, Se. Majestät den Kaiser an der Spitze, hinter ihm der Feldmarschall Fürst Paakiewitsch, welcher statt des Degens den Feldherrn-Stab in der Hand trug, marschirte durch das von der Preuß. Infanterie und Kavallerie gebildete Spalier in Parademarsch durch. Gleichermassen hatten sich Se. Majestät der König, so wie F. K. H. H. die drei ältesten Prinzen des Preuß. Regenten-Hauses an die Spitze der von Allerhöchsth- und Höchsthden selbst kommandirten Russ. Truppen-Abtheilungen gestellt und führten dieselben, als sie an die Reihe kamen, Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. Hierauf erfolgte im Vorbeimarsch die Russ. Kavallerie; Ihre Majestät die Kaiserin, welche beim Beginn des Parademarsches gleichfalls zu Pferde gesessenen war, erschienen in einem grünen Reitkleide mit weißer Russischer Mütze geschmückt, setzten sich daselbst bei Annäherung

des von Allerhöchsthden selbst befehligten Chevalier-Garde-Regimentes an die Spitze desselben und führten es Ihren Majestäten vorbei. Dasselbe that Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, als die Reihe an das von Höchsthdemselben kommandirte Russische Kuirassier-Regiment kam, so wie auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin das von Höchsthdemselben kommandirende Pionier-Bataillon vorbeiführte. Hierauf wurde die 3te leichte Kavallerie-Division, wobei das Muselmännische Regiment, besichtigt. Der Anblick des letzteren war eben so neu als anziehend. Die braunen Gesichter, die buntfarbige Kleidung, die mit kostbarem Metall eingefassten Waffen und die leichtgehäumten, mit bunten Decken behangenen Pferde von acht orientalischer Race machten auf den, der ein gleichförmig gekleidetes Militär zu sehen gewohnt ist, einen überraschenden Eindruck. Die Truppen hatten sich beiderseits während der Parade durch Haltung und Aussehen auf das glänzendste ausgezeichnet und man kann mit Recht sagen, daß sie unter dem Europäischen Militär als Muster oben an stehen.

Nach Beendigung der Parade fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den Pavillon, wo dann um 2 Uhr das Diner stattfand, man hatte den Saal, in welchem die Allerhöchsten Herrschaften versammelt waren, auf militärische Weise höchst glänzend decorirt, er schien in das prächtige Innere eines eleganten Zeughauses verwandelt worden zu seyn. Ueberall prangten beide Nationalfarben in harmonischem Einklange als Zeichen der innigen Freundschaft der Allerhöchsten Herrscher. Nach der Tafel geruhten Se. Maj. der König im Pavillon die Aufwartung der Kaiserl. Russ. Generalität anzunehmen, worauf sich sämtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften nach der Stadt begaben. Dem Vernehmen nach werden heute Allerhöchsthden selbst den Vorstellungen auf dem hiesigen neu erbauten Theater, darunter auch einem Ballett der eben angekommenen spanischen Tänzer, bewohnen. — Am morgenden Tage, als Sonntag den 13. Sept. soll feierlicher Gottesdienst und dann große Wachtparade im Lager gehalten werden. — Auf Montag den 14. ist große Parade des vereinigten Corps angeordnet.

### Frankreich.

Paris den 8ten September. Der General Esignac hat nach langem Stillschweigen ein Schreiben in den „Messager“ einrücken lassen, worin er das neue Press-Gesetz lebhaft bekämpft.

Das in Bordeaux erscheinende Oppositions-Blatt: „l'Electeur“, kündigt an, daß es aufgehört werde zu erscheinen, da bei dem neuen Press-Gesetze die Zeitungsschreiber sich nur noch kompromittiren könnten.



Im Bon Sens liest man: „Die Instructions-Kommission des Pairshofes hat jetzt die Ueberzeugung erlangt, daß Fieschi bei dem Attentate vom 28. Juli nur als Werkzeug gedient hat. Die Hauptperson in dieser ganzen Sache scheint ein gewisser Morey zu seyn. Ein großes Licht auf die ganze Angelegenheit soll ein Taschenbuch des Morey geworfen haben, welches man in einem Abzugs-Kanzual aufgefunden, und mit großer Mühe entziffert hat. Fast Alles in diesem Taschenbuche ist mit Bleistift und in Ziffern geschrieben. Man findet auch darin alle Summen angeführt, welche Morey vor dem 28. Juli erhalten hat. Die eine derselben beläuft sich auf 21,000 Fr. Die merkwürdigste und bedeutungsvollste Notiz lautet: „Der Monat Juli wird Schrecken über Frankreich verbreiten.“ — Nina Cassave und die Frau Periti haben erklärt, daß sie um die Ermordungs-Pläne Fieschi's, aber nichts über die Art und Weise, wie er dieselben ausführen wolle, gewußt hätten.“

Nachrichten aus Genua zufolge, hat die Cholera daselbst einen überaus bössartigen Charakter angenommen. Bis zum 25. August waren bereits 1691 Todesfälle vorgekommen. Am 26sten zählte man 206 Erkrankungen und 86 Todesfälle; am 27sten 342 Erkrankungen und 124 Todesfälle. Das Uebel scheint hiernach noch immer bedeutend im Zunehmen zu seyn.

Der Temps sagt, die Nachricht vom dem Tode Paganini's bestätigte sich; er hinterlasse ein Vermögen von 7 Millionen Franken.

Der Phare meldet Nachstehendes über die in Valladolid stattgehabte Bewegung: „Valladolid ist dem Beispiele der übrigen Provinzen gefolgt. Nachdem die Truppen der Garnison ausgerückt waren, um sich nach Madrid zu begeben, griffen die royalistischen Freiwilligen zu den Waffen, und warfen sich auf die Ueberalolen, die einen energischen Widerstand leisteten. Nach einiger Zeit kehrten die Truppen, die von dem Vorgefallenen Kenntniß erhalten hatten, zurück, und fielen im Verein mit den Milizen über die royalistischen Freiwilligen her. Man erwartet nähere Details über dieses Ereigniß. Die Mönche sollen daselbst ebenfalls aus ihren Klöstern vertrieben, und die Behörden verändert worden seyn.“

Aus Bayonne wird vom 3. September geschrieben: Der Distrikt von Zalarn ist von den Christinos geräumt worden; 2500 Karlisten haben ihn besetzt; bald werden auch die Bezirke von Lerida und Urgel unter Don Carlos Botmäßigkeit stehen. Ueberall in der Provinz eilt das Volk zu den Waffen. Der Christinos-Commandant zu Zalarn wurde auf dem Rückzug nach Lerida von drei Kugeln in die Brust getroffen, worauf ihn seine eigenen Leute vollends ums Leben brachten. Zu Barcello-na werden die Schakanweisungen von Madrid nicht

mehr honorirt. Die Einwohner von Puyceda flüchten ihre Habseligkeiten nach Frankreich.

Der in Bayonne erscheinende Phare will wissen, daß die provisorische Junta von Katalonien den General Mina zum Ober-Befehlshaber der Provinz ernannt habe. Es sei wahrscheinlich, meint das gedachte Blatt, daß die Junta's von Valencia und Saragossa diese Wahl bestätigen würden.

Die Sentinelle enthält folgendes: „Aus mehreren Spanischen Provinzen sind Deputirte gewisser politischer Gesellschaften, die einen großen Einfluß besitzen, bei Don Carlos eingetroffen, und haben ihm vorgeschlagen, der Madrider Regierung zuvorzukommen, und eine Verfassung zu proklamiren, welche das Föderativ-System als Grundsatz aufstelle. Diese Vorschläge, die, wenn sie angenommen worden wären, die Regierung der Königin Christine in die größte Verlegenheit versetzt haben würden, sind aber von Don Carlos zurückgewiesen worden.“

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 8. Sept. Man erwartet übermorgen die Schließung des Parlaments. Für die nächste Parlaments-Session hat Herr D'Connell eine Motion angekündigt auf einen Untersuchungsausschuß über die Rathsamkeit, zur Erhaltung der Rechte und Freiheiten des Volkes von Großbritannien und Irland, das Repräsentations-System auch für das Oberhaus einzuführen. Herr Fowell Buxton hat für die nächste Session einen Antrag auf Abschaffung des *extrajudicial* System auf Schwärzen in den Kolonien angezeigt.

Die Times werfen jetzt schon dem Oberhause Halsstarrigkeit vor; von radikalen Blättern wird es, der vielen Umänderungen an der Municipal-Reform-Will wegen das „Corrections-Haus“ genannt.

Herr D'Connell ist noch nicht, wie er beabsichtigte, nach Manchester abgegangen, wohin er zu einem Diner eingeladen worden; er war in London geblieben, um bei der wichtigen Versammlung, die Lord Russell gestern in das auswärtige Amt einberufen hatte, nicht zu fehlen. Auch nach Edinburgh und Glasgow hat er Einladung erhalten.

Der Morning-Herald hat Nachrichten aus Lissa bon bis zum 23. August erhalten. Es hieß dort, daß der Herzog von Terceira den Befehl über das noch Spanien bestimmte Hülf-Corps übernehmen werde. Von der Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg war noch immer die Rede. Der Korrespondent der Times behauptet sogar, daß diese Heirath definitiv beschlossen sey.

Heute ist der Rest der Spanischen Hülf-Regiment nach Santander abgegangen. Es befanden sich dabei die Brigade-Generale Evans (Bruder des Ober-



Befehlshabers) und Reid und der Oberst Kinloch, der das Lancier-Regiment kommandirt.

Man schreibt aus Falmouth vom 3. Septbr.: „Das Dampfboot „Cumberland“, welches am 26. August mit 450 Mann von der Schottischen Brigade, unter dem Kommando des Capitains Martin, von hier nach Santander abging, ist heute Morgen von dort zurückgekehrt. Es bringt die Nachricht mit, daß die Karlisten unter dem General Naroto alle zwischen Bilbao und Portugalete an dem Flusse liegenden Klöster befestigt und über den Fluß eine Brücke geschlagen haben. Das sechste Britische Regiment ist von Santander nach Portugalete abgegangen, um den Fortschritten der Karlisten Einhalt zu thun.“

Die hiesigen ministeriellen Blätter enthalten einen Bericht aus St. Sebastian vom 30. Aug. über das Treffen, welches an diesem Tage zwischen einem Theil der Englischen Legion und einigen Christinischen Regimentern einerseits und mehreren Karlistischen Bataillonen andererseits stattfand; es waren eigentlich zwei verschiedene Gefechte, das eine des Morgens, das andere des Nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Natürlich wird der Sieg den Englischen Truppen zugeschrieben und deren Verlust als ganz unbedeutend, der auf Seiten der Karlisten dagegen als sehr beträchtlich angegeben.

Der Herzog von Nemours besuchte dieser Tage zu Twickenham das Haus, welches sein erlauchter Vater als Ausgewandelter Jahre lang bewohnte.

Nur einigen Tagen hat sich der jüngste Sohn des berühmten Canning, Herr v. John Canning, mit einer Tochter des Lord Stuart de Rothesay vermählt.

Die Morning-Chronicle, bekanntlich ein Blatt, das für ein Haupt-Organ des Ministeriums gilt, sagt, England würde seit dem Preß-Gesetze eine Französische Intervention in Spanien nicht mehr dulden können; es seyen zwar viele Reformen in Spanien nöthig, aber man wünsche nicht, daß Frankreich durch eine Armee unter den Befehl des General Bugeaud seinen Einfluß darauf ausübe.

Man hat Nachricht aus Constantinopel, daß der German zur Einfahrt in die Dardanellen für das Dampfboot „Pluto“, das Hr. Ellis nach Trebifonde bringt, ohne Anstand bewilligt worden ist.

Lord Hill hat unterm 30ten v. M. einen Tagesbefehl erlassen, wonach alle Offizire und Gemeine, die in Zukunft noch eine Drangisten-Loge oder sonstige Vereine in der Armee stiften oder befordern, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, und wodurch überhaupt alle Theilnahme an solchen Vereinen untersagt wird. Der Courier bemerkt hierzu, es frage sich, wie der Herzog von Cumberland, als Feldmarschall, und der Herzog von Gordon, als General, diesen Befehl aufnehmen würden.

Ersterer soll dem Comité des Unterhauses, welches die Drangisten-Logen zu untersuchen hat, erklärt haben, er werde nicht vor demselben erscheinen, weil er ihm nichts zu eröffnen habe.

Herr Hume hat unter anderen Beschwerden über das Oberhaus auch die angeführt, daß bei einer Konferenz zwischen beiden Häusern die Mitglieder des Unterhauses unbedeckt stehen müßten, während die Lords mit den Hüten auf dem Kopfe säßen.

Aus mehreren Gegenden des Landes gehen Berichte ein, daß die Tories Anstalten treffen, um sich für den eventuellen Fall allgemeiner Wahlen vorzubereiten. Ihrerseits sind die Liberalen auch nicht unthätig, und es wird eifrig an der Reorganisation des Birminghamer Vereins gearbeitet.

### S p a n i e n .

Französische Blätter melden aus Madrid vom 26. Aug.: „Die Ruhe ist in der Hauptstadt wieder hergestellt. Die Militär-Kommission setzt ihre Arbeiten mit Eifer fort, aber die Polizei ist schlecht bedient und es ist ihr bis jetzt nicht nur nicht gelungen, die entflohenen Deputirten wieder zu verhaften, sondern sie hat auch noch den Deputirten Lopez nach Valencia entweichen lassen. Obgleich die Kommission bei der Instruction des Prozesses mit großer Strenge verfährt, so glaubt man doch nicht, daß sie ein Todes-Urtheil aussprechen werde. Da überdies die Haupt-Anstifter der Empörung contumacirt werden müssen, so wird allgemein geglaubt, daß man der Hauptstadt den Anblick eines Schaffots zur Bestrafung politischer Verbrechen ersparen werde. Daß die kompromittirten Deputirten ihre Stellen verlieren, ist um so sicherer, da sie eben nicht geneigt sein werden, sich als Gefangene zu stellen und sich der Ungewißheit eines Prozesses auszusetzen. — Die Bewegungen in Barcelona, welche in gewisser Hinsicht durch eine provisorische Junta ein gesetzliches Ansehen gewonnen haben, sind noch immer ein Gegenstand der Besorgniß für die Regierung. Man weiß, daß mehrere Mitglieder dieser Junta sich bereit erklärt haben, den Befehlen des Ministeriums gehorchen zu wollen; Andere dagegen, die weniger versöhnlich sind, haben sich mit der Junta von Valencia in Verbindung gesetzt und sich verbindlich gemacht, nicht zu wanken, bis die Regierung ihren Forderungen durch die Bewilligung liberaler Institutionen Genüge geleistet habe. Diese Mittheilung war kaum in Valencia angekommen, als der neue General-Capitain, Graf von Almadovar, eine Proclamation an das Volk erließ, worin er an die Dienste erinnert, welche er der Sache der Nation geleistet habe, während er Präsident der Procuratoren-Kammer gewesen sey. Er fügte hinzu, daß er auch in seiner neuen Stellung derselben Sache ferner dienen werde, daß er völlig mit den Ansichten der Junta von Barcelona übereinstimme, und



daß er hoffe, das Volk werde mit dem Gange, den er in dem Interesse desselben geglaubt habe, befolgen zu müssen, übereinstimmen. Diese Proclamation wurde in dem Augenblick bekannt gemacht, wo der den Händen der Madrider Polizei entflohene Deputirte Lopez in Valencia ankam. Die Regierung muß befürchten, daß der Föderalismus sich in die Provinzen verbreitet. Es steht indeß zu hoffen, daß die Maßregeln, welche gegen diejenigen Städte ergriffen worden sind, die das Banner des Föderalismus erhoben haben, das Uebel mit der Wurzel austrotten werden. — Das Fest des heiligen Ludwig ist mit großer Pracht in la Granja gefeiert worden. — An der Börse ging das Gerücht, daß die von neuem bei dem Cabinet der Tuilerien nachgesuchte Intervention bewilligt worden sey. Das Gerücht ist nicht neu.

Der Morning-Herald enthält folgende Mittheilung aus Madrid vom 21. Aug.: „Vor einigen Tagen meldete ich Ihnen, daß die Frage der Anerkennung der Süd-Amerikanischen Freistaaten erledigt sei und, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, bekannt gemacht werden würde. Ich freue mich, Ihnen jetzt anzeigen zu können, daß die Maßregel nur durch den letzten Aufstand eine kurze Verzögerung erlitten hat. Die Erklärung der Minister an die Krone, worin sie die Gründe ihrer Politik auseinandersetzen, und das von der Königin bestätigte königliche Dekret sind entworfen, und sobald die Regierung die gegenwärtigen Schwierigkeiten beseitigt hat, werden beide Dokumente offiziell bekannt gemacht werden.“

Eine Korrespondenz in den Times, aus Barcelona vom 22. August datirt, spricht von bedeutenden Vortheilen, welche die Karlisten in Catalonien erlangt haben sollen, auch die Bevölkerung soll in einigen Gegenden der Provinzen der Sache des Don Carlos zugethan seyn; General Pastor sollte mit 2500 Freiwilligen aus Barcelona nach dem Innern aufbrechen. Die Französische Fremden-Legion, welche, wie der Courier berichtet, in Taragona sehr schlechte Aufnahme fand, hätte anfangs sich geweigert, ohne direkten Befehl aus Madrid gegen die Karlisten zu agiren; erst am 22. hatte sich der Chef der Legion entschlossen, 2000 Mann nach Lerida anrücken zu lassen.

#### De s t e r r e i c h.

Wien den 5. September. Man ist hier wie andern Orts, in diesem Augenblicke mit Ertheilung von Pässen nach Böhmen sehr behutsam; nur wer sich über einen reellen Zweck auszuweisen vermag, darf hoffen einen solchen zu erhalten. Es heißt, daß die Wohnungsmiethen für den ganzen Hof in Teplitz täglich 3000 fl. R. M. betrage.

#### D e u t s c h l a n d.

Kassel den 5. September. Gegen Ende voriger Woche hat der zur nähern Prüfung und Be-

gutachtung des Entwurfs zu einem Zoll- und Handels-Vertrag mit dem Herzogthum Nassau, über den vorläufig die Bevollmächtigten der Krone Preussen und der beiden Hessen in Berlin sub spe rati untereinander übereingekommen sind, so wie zur verfassungsmäßigen Ertheilung der ständischen Zustimmung in Kassel zusammengetretene permanente landständische Ausschuss seine desfallsige Session beendet, und die außerhalb der Residenz wohnhaften Mitglieder desselben sind nach ihrer Heimath wieder zurückgekehrt. Nachdem hierauf die Ratification Sr. Hoheit des Kurprinzen-Regenten ebenfalls erfolgt ist, ist der Nassauische Vertrag ohne Verzug nach Berlin zurückgegangen, wo der Ober-Finanzrath Biersack bereits die Ratification des Großherzogl. Hessischen Hofes übergeben haben soll.

München den 5. September. Hr. v. Lesuire, früher in Bayerischen Diensten, Ober-Lieutenant, und Fehr. v. Baumach, Lieutenant, sind aus Griechenland zurückgekommen, wo sie ihre Entlassung (der Eine als General-Major und Kriegs-Minister, der Andere als dessen Adjutant und Hauptmann) genommen haben. Ersterer befindet sich gegenwärtig auf dem Landgute Prüfung, da seine Gattin auf der Herreise in Ancona gestorben ist, Letzterer in München.

Es ist nunmehr bestimmt, daß Se. Maj. der König nicht nach Teplitz gehen, sondern während der Oktober-Feste in München anwesend seyn werden.

Heidelberg den 8. September. Heute ist hier, auf der Durchreise begriffen, Graf Stanhope anwesend. Es werden demnächst in der hiesigen akademischen Buchhandlung von Mohr „Materiellen zur Geschichte Rospar Hausers, gesammelt und herausgegeben vom Grafen Stanhope“ erscheinen, welche keinen Zweifel über diesen räthselhaften Unbekannten übrig lassen sollen.

Karlruhe den 8. Sept. Auf die Bittschriften mehrerer Israelitischen Gemeinden um Emancipation der Israeliten wurde in der vorletzten Sitzung der zweiten Kammer, nachdem die Bertheiliger der Emancipation, von Rottel, von Jkstein u. A., auf allen Seiten der Kammer harten Widerstand gefunden, die Tagesordnung beschloffen.

Frankfurt a/M. den 11. Sept. Bei dem zu Friedberg in der Wetterau in Garnison liegenden zweiten Bataillon des dritten Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments ist eine Augenkrankheit ausgebrochen, die in der Art um sich gegriffen hat, daß die gewöhnlichen Herbst-Uebungen dieser Truppen diesmal nicht stattfinden werden.

Mainz den 7. Sept. Die hiesige Zeit meldet: „Unsere Monumentfunde für Johann Gutenberg nimmt einen so guten Fortgang, das Mainz seine im Februar 1832 mittelst eines allgemeinen Aufrufs der gebildeten Welt gegebene Verheißung



treulich erfüllen wird, dahin gehend, daß im Jahre 1836 durch die wirkliche Aufstellung eines welthistorischen Monuments den Manen Guttensbergs das werden müsse, was ihm die nähere Nachwelt nicht zu gewähren vermochte.

### Z ü r E e i.

Konstantinopel den 5. August. Die Nachrichten aus Albanien lauten fortwährend ungünstig für die Pforte. Letztere läßt es jedoch in Ergreifung der zur Herstellung der Ruhe in jener Provinz erforderlichen Maßregeln nicht an Energie fehlen. Einerseits hat die bisher in Tripolis beschäftigt gewesene Eskadre den Befehl erhalten, sich mit jener, welche nach der Albanischen Küste beordert ward, zu vereinigen; andrerseits werden täglich Landtruppen über Salonichi nach der Gegend von Scutari abgeschickt, welche eine Streitmacht von 20,000 Mann unter dem Kommando mehrerer Pascha's bilden sollen, zu deren Verfügung 50 Kanonen nebst allem Bedarf an Munition und sonstigen Kriegs-Vorräthen gestellt sind. Ueberdies hat der bei der Person des Sultans als erster Sekretair angestellte Waffaf Effendi, Sohn des Kiajabeg Pertew Effendi, sich nach Skutari zu begeben, um sich von der Lage der Dinge aldort selbst zu überzeugen und darüber so schnell als möglich Bericht zu erstatten.

Die Pest hat leider angefangen, sich auch in der Hauptstadt zu verbreiten. Sie soll durch einige aus Alexandria angekommene Kauffahrer eingeschleppt worden seyn, hat jedoch bis zu diesem Augenblicke größtentheils nur in Galata und einigen Vorstädten Konstantinopels Erkrankungen = und Sterbe-Fälle veranlaßt.

### G r i e c h e n l a n d.

Athen den 21. Juli. (Privatmittheilung der Berliner Spenerschen Zeitung.) Prof. Zumpt aus Berlin ist in Patras angekommen und wird stündlich hier erwartet. — Im Ganzen ist hier Alles ruhig und geht gut, aber gewaltig langsam. Räuberbanden, ohne politische Zwecke, beunruhigen Akarnanien, jedoch hat dies nichts zu sagen. In der Hauptsache bleibt es hier ruhig. Die Hitze ist hier sehr groß: wir haben + 32° Reaum. im Schatten. Die Krankheiten und die Sterblichkeit sind wahrhaft entsetzlich: Alles um mich her liegt im Bett und läßt Ader. — Von einer Ephore militaire sind die ersten sechs Nummern erschienen.

Das Journal d'Odessa giebt Folgendes aus Konstantinopel vom 14. August: „Die Unruhen in Albanien haben noch fortwährend einen ernstesten Charakter. Es ist hier die Rede davon gewesen, einen Generalismus mit dem Titel Serdar Ehem zu ernennen. Letzterem widersezte sich jedoch der Sultan und gestattete nur den Titel eines Seraskiers. Die Partei Achmet-Pascha's haben den alten Seraskier, die Partei des Letzteren dagegen Achmet-Pascha vorgeschlagen, der auch wohl

gewählt werden wird. Er soll indessen nicht eher zur Armee abgehen, als bis ein genauer Bericht über den wahren Stand der Angelegenheiten von Washuf-Pascha, der am 13. nach Albanien gesandt wurde, eingegangen ist. Einstweilen ist Rutschuck-Achmed-Pascha, gegenwärtig Gesandter in Wien, zum Muschir der Armee ernannt worden. — Fast die ganze Türkische Flotte ist absegelt und es bleiben nur die Fregatte „Musredie“ und eine kleine Korvette im Arsenal zurück. — Jussuf Pascha wird erst in vierzehn Tagen abreisen, weil er noch bedeutende Summen von seinen großen Besitzungen erwartet. — Heute sind zwei Pestfälle in Pera vorgekommen. In Alexandrien hat die Pest ganz aufgehört und in Kahira sich bedeutend vermindert. — Die Unruhen in Griechenland, welchen das Journal de Smyrne eine so große Wichtigkeit beilegte, sind durchaus nicht beunruhigender Art. Eine sehr geringe Anzahl Truppen reichte hin, um die Ruhestörer zu zerstreuen und man zweifelt nicht an der Fortdauer der Ruhe. — Die Armee des Taurus ist schon 160,000 Mann stark. Vor einigen Tagen sind noch vier Garde-Regimenter, nebst Artillerie, Aerzten u. s. w. von hier abgegangen, um sich ihr anzuschließen. Der Ober-Befehlshaber der Armee, Mehmed-Reschid-Pascha setzt seine Streifzüge gegen die Kurden fort.

Das Journal d'Odessa theilt Nachstehendes aus Athen vom 13. August mit: „Die beiden hier in Griechischer Sprache erscheinenden Blätter, Sotir und Ethniki, haben aufgehört zu erscheinen. — Herr Koletti ist völlig wieder hergestellt und wird in zwei oder drei Tagen auf seinen Posten nach Paris abgehen. Auch Herr Dawkins wird in diesen Tagen abreisen, um nach England zurückzukehren. — Es herrscht hier seit einigen Tagen eine epidemische Krankheit, wovon die halbe Stadt befallen ist. Man fürchtete anfangs, es sey die Cholera, es hat sich indes ergeben, daß es nur ein wenig gefährliches Fieber ist, welches durch die Ausdünstungen der schlecht ausgetrockneten Sümpfe entstanden ist.

### Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblatts vom 15. d. M. macht das Königl. Consistorium die den Kanzelvorträgen am 4. October, als am Erndte-Dankfestes unterzulegenden biblischen Texte bekannt. — Wegen Ausbruch, des Milzbrandes unter dem Rindvieh zu Kurowo, Kostener Kreises, ist die vorschriftsmäßige Sperre dieses Ortes angeordnet, dieselbe jedoch in Baranow, Schildberg'scher Kreises, wegen des nun erfolgten Erlöschens dergleichen Krankheit wieder aufgehoben worden. — Der Sitz des Boytamts Konosad ist von Sepno nach Groß-Lenka verlegt worden. — Die Königl.



Regierung I. belobt öffentlich diejenigen Personen, welche sich bei Löschung der Feuerbrünste zu Lezec, im Birnbaumer Kreise, und zu Garbatka, im Dobrniker Kreise, ausgezeichnet haben. — Auf dem Dominio Micheln, Kreises Fraustadt, ist im Jahre 1834 ein neues Etablissement entstanden, welchem der Name „Vincentowo“ beigelegt worden ist. — Das Königl. Ober-Censur-Collegium hat der außerhalb der Deutschen Bundesstaaten in deutscher Sprache gedruckten Schrift: „Lebensbilder aus beiden Hemisphären“ die Debits = Erlaubniß erteilt. — Die Königl. Regierung I. empfiehlt ein erprobtes Mittel zur Vertilgung der Maulwurfs-Grillen. — Der evangelischen Kirche in Pleschen mangelten bis vor Kurzem viele der nothwendigsten Inventariensstücke. Durch freiwillige Gaben der Pfarrgemeinde ist es möglich geworden, die fehlenden Gegenstände anzuschaffen, wofür der Kostenaufwand sich auf mehr als 150 Rthlr. beläuft. Dieser Beweis eines frommen, christlichen Sinns, wird von der Königl. Regierung II. öffentlich belobt. — Die Personal-Chronik benennt 2 ehemalige Militairs, die zur Civilversorgung qualificirt sind, und enthält außerdem die Liste der im 2ten Quartal dieses Jahres im Regierungs-Bezirk Posen angestellten Geistlichen und Schullehrer.

Die Herausgeber eines Pariser Blattes hatten ihren Abonnenten jeden Morgen eine Tasse Milchkaffee versprochen; jetzt machen sie bekannt, daß dieses unterbleiben müsse, weil nach den neuen Gesetzen diese Tasse Milchkaffee der Censur anheim fallen könnte, und man in dem Kaffee einen indirekten Angriff gegen die Regierung, in der Milch aber vielleicht eine Anspielung auf die höchste Macht erblicken dürfte. — Nach einer neuen Verordnung darf nur das Theater Français Lust- und Trauerspiele aufführen, und die Porte St. Martin und Ambigu nur Melodramen, aber keine Vaudevilles. Die Cirque olympique ist am Begünstigsten. Er darf alle Genre's spielen lassen. Doch müssen Pferde dabei seyn.

Zu New-York wurde kürzlich eine Dame zu 1000 Dollars Entschädigung verurtheilt, weil sie ein Heirathsversprechen gebrochen hatte. In Liverpool dagegen lautete das Urtheil gegen eine Frau, welche gleichen Wortbruch begangen hatte, dahin, daß sie dem verschmähten Geliebten einen Schilling zahlen solle.

Die Freunde der nordamerikanischen Verfassungen werden sich an den neuesten Nachrichten aus den Vereinten Staaten nicht sehr erbauen. An mehreren Orten wurden ohnlängst Leute ohne vorgängiges gerichtliches Verfahren gehängt. Zu Lexington geschah dieß mit zwei Missionairen, die den Sklaven über Emancipation predigten und mit sieben Schwarzen, die ihnen aufzu aufmerksam zu-

gehört hatten. Es wurde bekannt gemacht, allen „Abolitionisten“ (Beförderern der Abschaffung der Sklaverei) sey in den südlichen Staaten der Union das gleiche Schicksal zugebracht. In der Grafschaft Madison wurden zehn Neger und fünf Weiße ohne Umstände aufgehängt. Zu Virburgh litten fünf Spieler von Profession den Tod durch den Strang. Alle diese Exekutionen geschahen summarisch, „nach der Inspiration des Augenblicks“, und ohne Zuziehung einer Magistrats- oder Gerichtsperson.

Wien. Unser berühmte Orientalist, Hofrath v. Hammer, hat unsern türk. Gast (den Gesandten) in seiner Nationalsprache besungen. Das Gedicht hat nur 4 Zeilen, und lautet in der beigelegten deutschen Uebersetzung:

Zwei Mal vor Wien osmanisch Heer erschien,  
Doch ward Eroberung ihm nicht verlieh'n;  
Der dritte Feldherr kam Fetih Pascha \*)  
Die Herzerob' rung übt er ein zu Wien.

Die anhaltende Dürre wird für einige Gegenden Deutschlands sehr beunruhigend. Am 30. August wurde in Prag eine große Prozession gehalten, um von dem Himmel Regen zu erlösen, da alle Bäche und Brunnen vertrocknet sind, und die Mühlen stillstehen müssen. In dem Sächs. Erzgebirge geht es nicht besser. Die Forellen werden bei der Dürre aussterben und das Wild verliert sich. In dem Fabrikwesen im Erzgebirge herrscht gegenwärtig viel Leben, was der Zollverein zu Wege gebracht hat, der freilich auch die Ursache ist, daß in diesem Jahre vielleicht für 400,000 Rthlr. Bayer. Bier nach Sachsen eingeführt werden.

\*) Des Gesandten Name (der Eroberer.)

### Stadt-Theater.

Sonntag den 20. September zur Wiederöffnung der Bühne und zum Erstenmale: Lüge und Wahrheit. Original-Lustspiel in 4 Akten. (Manuscript.) Hierauf zum Erstenmale: Der Nasenstüber. Original-Posse in 3 Akten von Dr. E. Raupach.

**Bekanntmachung**  
für junge Männer, welche dem höheren gerichtlichen Subalternen-Dienst sich widmen und als Applikanten eintreten wollen.

Die Reorganisation der Justizbehörden im Großherzogthum Posen hat es möglich gemacht, einem großen Theile der beschäftigt gewesenen Applikanten, Verforgung zu beschaffen; dadurch wird bei den neuen Gerichtsbehörden dieser Provinz eine vortheilhafte Gelegenheit eröffnet, solche junge Männer zu beschäftigen und unterzubringen, welche dem höheren gerichtlichen Subalternen-Dienst sich zu widmen wünschen.



Die neue Einrichtung wird geeignet seyn, deren zweckmäßige Ausbildung zu begünstigen.

Die Bedingungen, unter welchen die Zulassung solcher Applikanten stattfindet, sind folgende:

- 1) sie müssen der Militairpflicht genügt haben;
- 2) entweder aus der höhern Klasse einer Bürgerschule entlassen seyn oder bis zur zweiten Klasse eines Gymnasiums Unterricht genossen haben, und von untadelhaftem Lebenswandel seyn.

Auch denen, die bereits auf anderen Wegen vorbereitet worden, steht der Zutritt mit höherer Genehmigung offen. —

- 3) Es muß auf glaubhafte Art nachgewiesen werden, daß und wodurch die Subsistenz des sich Meldenden auf wenigstens drei Jahre, bezuhs Erlernung der verschiedenen Dienstzweige, gesichert wird.

- 4) Sehr wünschenswerth ist die bereits erlangte Kenntniß der polnischen Sprache, oder deren künftige Erlernung.

- 5) Ehe nach Beendigung der dreijährigen unentgeltlichen Dienstzeit, auf eine wirkliche Anstellung Anspruch gemacht werden darf, muß jeder Applikant sich einer vollständigen Prüfung unterwerfen.

Junge Männer, die den Erfordernissen ad 1 bis 3 zu genügen vermögen, Eltern oder Vormünder, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, fordere ich hierdurch auf: sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse direkt an mich zu wenden.

So weit es angeht, werde ich auf deren Wünsche in Absicht der Orte Rücksicht nehmen, wo vorläufig die Beschäftigung solcher Applikanten erfolgen kann; doch muß sich jeder derselben eine Verseeung innerhalb der Grenzen des Ober-Landesgerichts-Bezirks gefallen lassen.

Für eine zweckmäßige Anleitung solcher angehenden Beamten, soll allenthalben gehörig gesorgt werden, und ich werde mich freuen, wenn ich denen, welche durch besondere Qualifikation, Dienst-eifer und Führung sich vortheilhaft auszeichnen, Gelegenheit zu dauernder Versorgung geben kann.

Posen, den 1. September 1835.

Der Chef-Präsident des Königlich Ober-Landes-Gerichts

v. Frankenberg.

Bei meiner bevorstehenden Abreise von hier, fordere ich alle diejenigen, welche glauben eine Forderung an mich machen zu können, hiermit öffentlich auf, sich spätestens bis zum 28. d. M. zu melden, und bei der Richtigkeit der Forderung Zahlung zu gewärtigen. Auf etwaige spätere eingehende Forderungen wird nicht gerücksichtigt werden.

Posen, den 16. September 1835.

v. Grevenitz,  
Generalmajor a. D.

Ganz ächte Harlemer Blumenzwiebeln habe ich so eben erhalten und verkaufe sie zu billigen Preisen.

St. Günther,  
St. Martin No. 77.

Im Hause No. 32. auf dem Graben, sind mehrere Wohnungen für einzelne Herren, mit und ohne Meubel vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Zwei große Keller, wie auch der Hausflur sind zu vermieten, alten Markt No. 51.

Börse von Berlin.

Den 15. September 1835.

	Zins-Fußs.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schudscheine . . . . .	4	101½	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	99½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	59½	59½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	101½	101½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	41½	41
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103½	102½
Ostpreussische dito . . . . .	4	102½	—
Pommersche dito . . . . .	4	105	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	102½	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. . . . .	—	84½	—
Gold al marco . . . . .	—	216½	215½
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 16. September 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	sch.	Ruß.	Poln.	sch.
Weizen . . . . .	1	7	6	1	9	—
Roggen . . . . .	—	25	—	—	26	—
Gerste . . . . .	—	21	—	—	22	—
Hafer . . . . .	—	15	—	—	16	—
Buchweizen . . . . .	—	24	—	—	25	—
Erbsen . . . . .	1	4	—	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	10	—	—	10	6
Hen 1 Ctr. 110 U. Prß. Stroh 1 Schock, á 1200 U. Preuß. . . . .	—	22	—	—	22	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	22	6	1	25	—